

Beilage-Preis
für Halle und Umgebungen 2,50 M.
für die Postbezugs 3,40 M.
für die Fernbezüge 4,00 M.
für die Auslandbezüge 5,00 M.
für die Fernbezüge 6,00 M.
für die Auslandbezüge 7,00 M.
für die Fernbezüge 8,00 M.
für die Auslandbezüge 9,00 M.
für die Fernbezüge 10,00 M.

Halle'sche

Erste Ausgabe.



Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die erste Zeile 20 Cts.
für die zweite Zeile 15 Cts.
für die dritte Zeile 10 Cts.
für die vierte Zeile 7 Cts.
für die fünfte Zeile 5 Cts.
für die sechste Zeile 4 Cts.
für die siebente Zeile 3 Cts.
für die achte Zeile 2 Cts.
für die neunte Zeile 1 Cts.
für die zehnte Zeile 1 Cts.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 252.

Halle, Donnerstag, 26. Oktober 1893.

185. Jahrgang.

Telegraph-Adresse: **Courier**=Hallefall.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Berlin, 26. Okt. Der Nordb. Allg. Ztg. zufolge ist die Konferenz der Finanzminister der am Weinbau hauptsächlich beteiligten Staaten heute geschlossen. Einmütig trat die Aufhebung hervor, daß die Finanzreform zur Regelung des Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reich im Interesse der Einzelstaaten unbedingt geboten sei. Die eben besprochenen Entwürfe der Tabaksteuer und der Reichssteuergebühren fanden einstimmige Billigung. Bezüglich des Weinsteuergebührens wurden weitere Ermäßigungen beschlossen.

Berlin, 26. Oktober. Zu dem Hinweis der Presse, daß durch die Tabakfabriksteuer der Konsum vorwiegend in den Fabriken aus billigem namentlich inländischem Rohstoffe übergehen würde, bemerkt die Norddeutsche: Wäre diese Behauptung richtig, so läge darin eine Aussicht für den Aufschwung der Hausindustrie, welche besonders geringwertige Cigarren bis zu einem Betrage von 35 M. herstellte.

Magdeburg, 26. Oktober. Der Provinzialschulrat des Reg. Neg. Rath Professor Müller ist auf einer Erholungsreise sichtlich im Alter von 70 Jahren gestorben. Er erhielt dem hiesigen Provinzial-Schulcollegium seit 1883 an. Vorher war er in Koblenz.

Breslau, 26. Okt. Der heute hierher unter dem Vorh. des Oberpräsidenten von Seydewitz tagende Ausschuss des sächsischen Provinzialauschusses zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmalen nahm definitiv das vom Bildhauer Behrens-Breslau gefertigte große Reliefmodell an. Anlaß des verstorbenen Herzogs von Ratibor wurde Fürst Axel Trautenberg zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

Magdeburg, 26. Oktober. In der heutigen Ergänzungssitzung im Stadverordnetencollegium wurden 16 Mittheilungen und 13 Jungstühle gewählt. 4 Stimmzettel sind erforderlich.

Wien, 26. Oktober. Der in der Villa Sophia in Pöchlarn verlebte weinliche Bildhauer Senator Monte Verdi wurde laut „Nizza“ bei einem Spaziergange in seiner Familie von Banditen überfallen. Obwohl die Banditen flüchtig waren, so abgaben, blieb er unverletzt. Einer seiner Begleiter erhielt aber einen Schuß. Die Angreifer erzwangen die Flucht. — In Monte Verena (Sizilien) fand ein Zusammenstoß zwischen Genarmee und Briganten statt. 8 Briganten wurden gefangen genommen, einer erschossen.

London, 26. Oktober. Admiral Neillan erwiderte bei dem Festmahle im Hotel de Ville auf den Trinkspruch des Bürgermeisters, in Rußland gelte Lyon für die bedeutendste Industriestadt, er trinke auf die Diminution, sowie auf die Rückkehr nach Lyon und auf den Präsidenten Carnot. — Der in dem Bankette fand eine von der Presse verurtheilte Unterhaltung im Grand Theatre von deren Gränzen für die mit der „Nizza“ zu Grunde gegangenen Seeleute bestimmt ist. Die russischen Offiziere leisteten Nachts um 12 1/2 Uhr die Reise nach Toulon fort. Während des Aufenthalts in Lyon bei der Abreise wurde den russischen Offizieren entzückende Kundgebungen dargebracht.

London, 26. Oktober. Zu Ehren der russischen Offiziere fand in dem Hotel de Ville ein Bankett statt, an dem 400 Personen theilnahmen. Der Maire toastete auf dem Kaiser von Rußland und die kaiserliche Familie und hob hervor, die Opanaken die den Offizieren des russischen Geschwaders auf ihrer Reise bereitet wurden, trugen einen friedlichen Charakter. Sie seien eine große Kundgebung für den Frieden, welcher die Welt in der Gegenwart beherrsche.

Belgrad, 26. Oktober. Die Polizei verhaftete eine falschmünzende und beschlagnahmte die Geräthschaften und falschen Münzen.

Berlin, 25. Oktober. Da infolge der Verhaftungen von Fahrpersonal des Steintiner und der Nordbahn Mangel an Fahrpersonal eingetreten ist, so werden von anderen Bahnen Überweisungen Beamte ausnahmsweise den genannten Bahnen überwiesen.

Potsdam, 25. Oktober. Der Kaiser und der Erzherzog Albrecht von Oesterreich unternahmen heute Nachmittag einen Spaziergang durch die Parkanlagen. Bei dem Diner, welches um 7 Uhr im Neuen Saale stattfand, ließ Se. Majestät der Kaiser Herr Majestät der Kaiserin gegenüber. Nachts von Sr. Majestät lassen der Hofmeister Oesterreich-ungarischer v. Spagnanyi, der Ministerpräsident Graf v. Culerburg, General v. Albedil, der Kriegsminister Frontz v. Schellendorf und der Hofschatzkanzler der österreichisch-ungarischen Hofkammer v. Schieffele-Perloff. Links von Sr. Majestät hatten ihre Plätze der Reichstanzler Graf Caprivi, Generaloberst v. Rabe, Generalmajor Schönau, General v. Sahlne, der Militärattaché Freiherr v. Steininger und Admiral v. d. Goltz. Ihrer Majestät zur Rechten saßen der Erzherzog Albrecht, die Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg, Prinz Friedrich Leopold, die Gräfin v. Brodowick und Prinz Joachim Albrecht. Zur Linken ihrer Majestät folgten Prinz Heinrich, Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Prinz Alfred von Großbritannien und die Gräfin Keller. Am Laufe des Diners brachte Se. Majestät der Kaiser einen Trinkspruch auf den Erzherzog Albrecht aus, welcher danach erwiderte.

Petersburg, 25. Okt. Beim Schluß der Hygiene-Aussstellung verlangte das in großen Massen in den Ausstellungsräumen angekommene Publikum stürmisch, daß die Musik die Nationalhymne und die Mariettelle spiele, welchem Verlangen schließlich stattgegeben werden mußte.

Zur Geschichte des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen.

Mit dem immer mehr und mehr wachsenden Thätigkeitsumfange des Central-Vereins ist auch die Nothwendigkeit gestiegen, die Zahl des Beamten- und Arbeiterspersonals zu erhöhen und in Einklang mit den betreffenden Anforderungen zu bringen. Eine Korporation, wie der Central-Verein, bedarf treuer Arbeiter und hingebender Mithes, denn die zu erledigenden Angelegenheiten sind mannigfaltiger und oft schwieriger Natur. Weder die bureaukratische Methode der staatlichen Behörden noch das streng kaufmännische Verfahren des Geschäftslebens können hier Anwendung finden, sondern bei der Erledigung der einschlägigen Aufgaben müssen andere Wege verfolgt werden.

Ein Verzeichniß der Angestellten des Centralvereins und der aus denselben herausgewandenen Intendanten (S. 65 bis 67) zeigt die stätliche Reihe von 54 Beamten und 22 Arbeitern an.

Im Jahre 1875 erwießen sich die bis dahin benutzten, gemietheten Räume der Versuchstation als nicht mehr zureichend. Die Wichtigkeit und hohe Aufgabe des Instituts ließ es zweckmäßig erscheinen, ein eigenes Grundstück für denselben zu erwerben. Man fand eine geeignete Baustelle in der Karlstraße und erwarb dieselbe für 30 000 M. Nunmehr schritt man zur Herstellung des Stationsgebäudes. Der Kostenanschlag für denselben belief sich auf 85 500 M., durch einige Positionen jedoch, die im Anschlusse nicht vorgesehen waren, wie die Erhöhung der Gänge um 18 Zoll, Einrichtung der Lüftung, Herstellung des Trottoirs, Einrichtungsgegenstände für den Baumeister etc. überstieg die Bauplanne des Kostenanschlag um 16 500 M. Die Herstellung der neuen Versuchstation kostete also incl. Grundstück im Ganzen 102 000 M.

Unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten der Station, Herrn Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Waercker, gestaltete sich das Versuchswesen bald so umfangreich, daß schon nach wenigen Jahren die Räume des neuen Gebäudes wiederum zu eng erschienen. Im Jahre 1884 mußte ein Erweiterungsbau vorgenommen werden, der im Ganzen einen Kostenaufwand von 34 935 M. erforderte.

Indessen und hiermit war es noch nicht abgethan; die Thätigkeit der Station nahm wie bisher zu und fortan immer noch zu, so daß 1892 wieder ein Anbau, diesmal für die Zwecke der botanischen Abtheilung des Instituts, sich nöthig erwies, der ca. 4000 M. an Kosten verursachte.

Für die weitere wissenschaftliche Erforschung der Ernährungsbedingungen der Pflanzen und zur Kontrolle von Publikationen über die Arbeiten dieser Art ist bei der agrarökonomischen Versuchstation eine sogenannte Vegetationsstation eingerichtet worden. Derselbe befindet sich auf einem erpachteten Grundstücke in der Dienitz für und verursacht für Bauten und Ausstattung einen Kostenaufwand von ungefähr 25 000 M.

Auch die Räume des General-Sekretariats wurden im Laufe der letzten Jahre viel zu beschränkt, und zwar umso mehr, als mit denselben die Vermehrung des Geschäftsverkehrs und des Verkehrs zur Beförderung ländlicher Arbeiterverhältnisse verbunden war. In Folge dessen ist in einer außerordentlichen Central-Versammlung des Jahres 1892 der Beschluß einstimmig gefaßt worden, für das General-Sekretariat ein eigenes Grundstück zu erwerben, was denn auch in demselben Jahre noch geschah, ist, indem das dreistöckige Gebäude Karlstraße 16 für 73 000 Mark angekauft wurde. Der Umbau beantragte noch ca. 7 000 Mark, so daß sich die Kosten im Ganzen auf rund 80 000 M. beliefen.

Die Versuchstation erhielt nun noch die bisherigen Räume des General-Sekretariats überwiehen, die sich bis dahin im zweiten Stocke des Stationsgebäudes, Karlstraße 10, befanden. Um einen anderen Bedürfnisse zu entsprechen, wurde zum Zwecke der Veranlagung erwähliger Mädchen, einen der mittleren Grundstücke zu fünfzig ländlichen Hausfrauen im Jahre 1890 die Haushaltungsschule in Nebra gegründet. Die zu diesem Zwecke im Jahre 1889 und 1891 erworbenen Grundstücke kosteten zusammen 21 000 M., während die Einrichtung der Gebäude im Ganzen einen Aufwand von ca. 18 700 M. erforderlich machte.

Um endlich für die anerkannt jegezeitige Einrichtung der Centralanstaftstelle eine feste Grundlage und ein einflussreiches Sein zu schaffen, erwarb der Centralverein im Juli 1891 das bis dahin mietweise genutzte, in der Merseburger Straße Nr. 13 liegende Grundstück für den Preis von 190 000 M. Dasselbe umfaßt auf 3093 qm Grundfläche folgende Gebäude: Sommergebäude, Ausstellungenshaus, einen offenen Saalbau und die Reparaturwerkstatt. Die letztere ist erst nach dem Grundbesitze gebaut und verursacht mit Einrichtung circa 20 000 M. Kosten.

Der Centralverein hat also im Ganzen für Grundbesitzvermehrung und Bauten aufgewendet 525 635 M. Ein kleiner Theil dieser Summe löst noch als Hypothek auf den fraglichen Grundstücken. Für die Centralanstaftstelle ist die Kaufsumme durch Antzeihelme angebracht worden, die durch alljährliche Auslösung und Stückzahlung amortisirt wird.

Deutsches Reich.

Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand am Dienstag Abend um 8 Uhr im Neuen Palais zu Ehren des Erzherzogs von Oesterreich Familienfesten von einigen 30 Gedeckten statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Hofschatzkanzler v. Spagnanyi-Maria, der Reichstanzler Graf Caprivi, der deutsche Hofschatzkanzler am russischen Hofe General v. Werder u. a. geladen waren. Am Mittwoch Morgen um 8 1/2 Uhr mochte der Kaiser mit dem Erzherzog Albrecht dem Erzherzogen einer Kom-

pagne des 1. Garde-Regts. s. F. vor dem Neuen Palais bei und nach Hierauf Vorträge entgegen. Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich begab sich am Vormittag von Potsdam nach Berlin. Bei der Ankunft dabeist wurde er vom österreichischen Militärbevollmächtigten Baron von Steinerger aus dem Potsdamer Bahnhof empfangen und darauf bei einer Witterfahrt von den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Königl. Familie, den Ministern z. durch die Stadt geleitet. Demnach begab sich der Erzherzog Albrecht nach der österreichisch-ungarischen Hofkapelle, um dort das Frühstück einzunehmen. Zur Beglückwünschung des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich ist eine Deputation des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Divisions-Regiment) Nr. 3, bestehend aus dem Kommandeur, Obersten von Glümer, dem etatsmäßigen Stabskapitän, Oberstleutnant von Camery, dem Hauptmann von Ludwig und dem Premier-Leutnant Pannde in Berlin eingetroffen.

* Die Kaiserin Friedrich reiste am Mittwoch aus Potsdam nach Berlin des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt.

* Prinz Friedrich von Hohenzollern, der neuernannte kommandirende General des 3. Armeekorps, traf am Dienstag Nachmittag aus Dresden in Berlin ein. Am Mittwoch Abend begab er Berlin wieder zu verlassen, um auf kurze Zeit nach Kassel zurückzukehren.

* Der Erzherzog Albrecht soll dem Kaiser eine Einladung seiner Tochter, der Kaiserin Marie, in der Spania, zu einem Besuche nach Madrid überbracht haben. — (Diele Nachricht ist mit Vorbehalt aufzunehmen.)

* Der frühere Kriegsminister v. Rafflenberg-Staduan ist in Braunsauweh eingetroffen und beabsichtigt, dort bauenden Aufenthalt zu nehmen.

* Der Bundesrath beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch in Bezug auf den Entwurf eines Vieheschutzgesetzes, die im Reichsgesetz in der Session 1892/93 unerledigt gebliebene Vorlage unverändert wieder vorzulegen.

* Die im Reichsblatt unter Leitung des Reichshofsekretärs Grafen von Posadowsky-Wehner abgehaltenen Konferenzen deutscher Finanzminister, an denen theilnahmen der königliche Finanzminister von Preußen, die Verhandlungen des bayerischen Landtages verbunden war, betrafen keineswegs bloß die Absteuer, hatten vielmehr die einigliche Verständigung über die Einzelheiten der in Frankfurt in den Grundbüchern vereinbarten Reichsfinanzreform zum Zwecke.

Eine vollständige Einigung ist denn auch über die Abgrenzung der Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten und die formelle Ordnung des Reichsfinanzwesens, sowie über die Entwürfe einer Tabakfabrik- und Zorfensteuer erzielt worden. Betreffs der Weinsteuer war bisher zwar eine vollständige Verständigung der hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten noch nicht gelungen, aber die Auffassungen haben sich doch insoweit soweit geehrt, daß bei dem heute fortgesetzten Verhandlung erzielt worden und die Konferenzen zum Abschluß gebracht sein dürften. Was über den Inhalt der Steuergeheimnisse in der Presse verbreitet wird, ist nach den A. P. P. mit Vorbehalt aufzunehmen. So sind z. B. die Meldungen eines Berliner Handelsblattes über den Inhalt des Börsensteuergesetzes in den wichtigsten Punkten völlig unzutreffend. Es ist weder richtig, daß der Verkehr in inländischen Rentenpapieren und Pfandbriefen steuerfrei bleibt, noch daß auch die Umfälle in ausländischen Werten nur mit dem doppelten Betrage der jetzigen Steuer herangezogen werden sollen. Abgesehen von den Gesetzen in diesen Werthen bildet die Verdoppelung des Stempelzolls für Antzahnungsgebühren die Regel, von welcher die Börsensteuerreform ausheht.

* Die Aufhebung der Postfreiheit für Staatsdiensthelfer hat eine überaus weitläufige und umständliche Ab- und Beredung betreffen, die von den einzelnen Verwaltungsstellen gezeigten Fortschritt zur Folge. Der Versuch, die daraus sich ergebenden Uebelstände dadurch zu mildern, daß wenigstens einen Theil der Dienststellen eine Pauschalentschädigung für die von ihnen zu zahlenden Posti gebührt, von einer Erhaltung der erlegten Fortausgaben im Einzelnen aber abgesehen wurde, bezeugte der Schwierigkeit, daß diejenigen Beamten, deren Entschädigung sich als unzureichend erwies, über die Unzulänglichkeit ihrer Entschädigung erst und weil berechtigt, nicht wohl abzumildern. In Aussicht stand, für welche die Befreiung der Staatskassen in Aussicht stand, für welche die Befreiung der Nachweise einer Zurückzahlung in anderen Fällen nicht zu erbringen war, ein Ausweg nicht bot. Es fand deshalb seitens der preussischen Finanzverwaltung mit der Reichs-Postverwaltung Verhandlungen wegen portofreier Befreiung der preussischen Staatsdiensthelfer gegen Gewährung einer Pauschalvergütung eingeleitet worden. Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß vom 1. April nächsten Jahres an gegen Gewährung einer vorläufig auf sechs Millionen M. Mark bestehenden Pauschalvergütung, deren Revision nach Ablauf einer Jahre vorbehalten ist, die Staatsdiensthelfer, mit Ausnahme gewisser ausführender Funktionen, portofrei durch die Post befördert werden. Die näheren Bestimmungen wegen Durchführungs dieser Vereinbarung sind Gegenstand der Verhandlung zwischen den beteiligten Reichsorganen.

* Am den bei der Revision der Kosten beteiligten Beamten die Möglichkeit zu gewähren, an den Umwälzen zum Abgeordnetenhaus theilzunehmen, ist seitens des Finanzministeriums allgemeine Anordnung dahin ergangen, daß alle regelmäßigen Stattenrevisionen, welche sonst am 31. des Monats vorzunehmen sind, in dem laufenden Monat bereits am 30. stattzufinden haben.

* In der vorgestrigen Sitzung des bayerischen Finanz-Ausschusses wurde die Generaldebatte fortgesetzt. Nachdem Haller, Lerzer, Ortner, Glemm, Daller und Stauffenberg gesprochen hatten, erklärte der Ministerpräsident Herr v. Crails-

